

# **Wichtige Informationen zur Nutzung des Mikrozensus Scientific Use Files 2015**

**Dokumentation und  
Datenaufbereitung**

**Herausgeber:**

---

Statistisches Bundesamt  
Referat H 306 Auswertung und Analyse der Haushaltserhebungen, Wohnen  
Graurheindorfer Str. 198  
53117 Bonn  
Tel.: 0228 / 99 643 – 8725  
<http://www.destatis.de>  
Kontakt: Robert Herter-Eschweiler  
E-Mail: [Referat-h306@destatis.de](mailto:Referat-h306@destatis.de)  
Stand: Oktober 2019

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
German Microdata Lab  
  
B2, 1  
68159 Mannheim  
Tel.: 0621 / 12 46 - 265  
<http://www.gesis.org/gml>  
Kontakt: Bernhard Schimpl-Neimanns  
E-Mail: [gml@gesis.org](mailto:gml@gesis.org)

## Inhalt

Einleitung.....	4
1 Allgemeine Informationen zum Mikrozensus.....	5
1.1 Was ist der Mikrozensus?.....	5
1.2 Das Wichtigste über den Mikrozensus 2015 im Überblick.....	5
1.2.1 Grundgesamtheit.....	5
1.2.2 Berichtszeitraum.....	5
1.2.3 Stichprobe.....	5
1.2.4 Erhebungs- und Analyseeinheiten.....	6
1.2.5 Erhebungsprogramm und Erhebungsverfahren.....	7
1.2.6 Hochrechnung / GewichtungsvARIABLEN.....	8
2 Kurzbeschreibung des Scientific Use Files Mikrozensus 2015.....	9
2.1 Auswahl der Substichprobe.....	9
2.2 Hochrechnungs- / GewichtungsvARIABLEN im SUF.....	10
2.3 Anonymisierungsmaßnahmen, Regionalangaben.....	10
2.4 Die wichtigsten Veränderungen gegenüber 2014 in Stichworten.....	11
2.5 Möglichkeit der Längsschnittverknüpfung.....	13
2.6 Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zur Hochrechnung.....	13
2.7 Zugang zum Mikrozensus Scientific Use File und Beratung.....	14
3 Literaturhinweise.....	15
3.1 Allgemein.....	15
3.2 Ergebnisse des Mikrozensus 2015.....	18
3.3 Mikrozensusgesetz, EU-Verordnungen.....	19
3.3.1 Mikrozensusgesetz 2005.....	19
3.3.2 EU-Verordnungen zur Arbeitskräfteerhebung.....	19
A Anhang.....	21
A1 Informationen zur Nutzung der Setups.....	21
A2 Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. des Ablaufs der Setups.....	23

## Einleitung

Für Forscherinnen und Forscher, die sich erstmals für die Daten interessieren als auch für jene, die bereits mit den Daten anderer Erhebungszeitpunkte Erfahrungen gesammelt haben, gibt dieser Bericht einen Überblick zum Erhebungsprogramm und den Erhebungsverfahren des Mikrozensus sowie zur Aufbereitung und Dokumentation des Scientific Use Files 2015. Diese Informationen sollen dabei helfen, die Daten sachgerecht auszuwerten. Im Folgenden werden deshalb zunächst Informationen zum Mikrozensus allgemein sowie zum Erhebungs- und Stichprobendesign genannt. Anschließend werden das Scientific Use File 2015 und die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr beschrieben. Nach den Literaturhinweisen finden sich im Anhang Informationen zur Nutzung der Setups zum Einlesen der Rohdaten und zur Erzeugung von Systemfiles, die ab dem Erhebungszeitpunkt 2007 zusätzlich zu den Rohdaten im ASCII-Format für die Statistikprogramme SPSS, SAS und Stata im dokumentierten Format bereitgestellt werden. Der Anhang enthält ebenfalls Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles. Um die Ergebnisqualität zu prüfen, werden im Rahmen der Datenaufbereitung für ausgewählte Merkmalsverteilungen Ergebnisse des Scientific Use Files mit Ergebnissen des MZ verglichen; siehe u. a. den [Vergleich der Randverteilungen](#).

Ausführliche Informationen über den Mikrozensus (MZ) und die Mikrozensus Scientific Use Files (SUF), u. a. Fragebogen, Klassifikationen und Definitionen, stehen auf den [Web-Seiten der GESIS](#) zur Verfügung.

Weitere Informationen sind auf den Seiten des Statistischen Bundesamtes und der Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder abrufbar:

[Was ist der Mikrozensus?](#)

[Forschungsdatenzentren | Datenangebot | Mikrozensus](#)

Die Aufbereitung und Dokumentation des faktisch anonymisierten Einzelmaterials erfolgt durch das Statistische Bundesamt, Referat H 306 – Auswertung und Analyse der Haushaltserhebungen, Wohnen, in Kooperation mit dem German Microdata Lab (GML) der GESIS.

# 1 Allgemeine Informationen zum Mikrozensus

## 1.1 Was ist der Mikrozensus?

Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland mit einem Auswahlsatz von einem Prozent der Haushalte und der Bevölkerung. Er wird seit 1957 in Westdeutschland und seit 1991 auch in den neuen Bundesländern durchgeführt. Die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (EU Labour Force Survey) ist in den Mikrozensus integriert.

Siehe auch:

[Informationen zum Mikrozensus \[Informationen für die Haushalte\]](#), (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014).

## 1.2 Das Wichtigste über den Mikrozensus 2015 im Überblick

### 1.2.1 Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit gehört die gesamte wohnberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz.

(Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus aufgrund der Anlage als Flächenstichprobe keine Erfassungschance.)

### 1.2.2 Berichtszeitraum

Seit 2005 wird das Befragungsvolumen gleichmäßig über alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Der Berichtszeitraum ist die letzte Kalenderwoche vor der Befragung (gleitende Berichtswoche). Das SUF enthält Angaben zum Berichtsquartal.

### 1.2.3 Stichprobe

Der Mikrozensus ist eine einstufige Klumpenstichprobe (Flächenstichprobe).

### Auswahleinheiten

Die Auswahleinheiten sind Auswahlbezirke (künstlich abgegrenzte Flächen bestehend aus zusammenliegenden Gebäuden oder Gebäudeteilen).

Ein Auswahlbezirk verbleibt vier Jahre in der Stichprobe, in jedem Jahr wird 1/4 der Auswahlbezirke durch neue Auswahlbezirke ersetzt (rotierende Panelstichprobe).

Aufgrund des Prinzips der Flächenstichprobe werden die aus dem Auswahlbezirk wegziehenden Haushalte und Personen nicht weiter befragt, sondern durch zuziehende Haushalte und Personen ersetzt. Der Mikrozensus ist somit eine Wiederholungsbefragung mit teilweiser Überlappung der Erhebungseinheiten (partielle Rotation). Die Möglichkeit der Zusammenführung der Querschnittsdaten zu einem [Mikrozensuspanel](#) ist rechtlich seit dem Mikrozensusgesetz 1996 gegeben.

## **Auswahlgrundlage**

Die Grundauswahl basiert für die alten Bundesländer auf Ergebnissen der Volkszählung 1987, für die neuen Bundesländer und Ost-Berlin auf Ergebnissen aus dem Bevölkerungsregister Statistik der DDR 1990.

Die Aktualisierung der Grundauswahl erfolgt jährlich durch Berücksichtigung der Neubautätigkeit über die Meldungen zur Bautätigkeitsstatistik.

## **Schichtungsmerkmale**

Neben der regionalen Schichtung (Bundesland und Regionalschicht) wird fachlich nach der Gebäudeschicht geschichtet.

## **Auswahlsatz**

Der Auswahlsatz des Mikrozensus beträgt 1 %. Die Ad-hoc-Module des EU Labour Force Survey werden als Unterstichprobe mit einem Auswahlsatz von 0,1 % durchgeführt. 2015 wurde kein Ad-hoc-Modul durchgeführt..

## **Auswahltechnik**

Grundauswahl:

Vor der Auswahl wurden die Auswahlbezirke regional angeordnet (je Schicht in der Sortierung nach regionaler Schichtungsgruppe, Kreis, Gemeindegrößenklasse, Gemeinde und Auswahlbezirksnummer).

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 100 1 %-Stichproben: Je 100 aufeinanderfolgende Auswahlbezirke („Zonen“) werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 0 bis 99 versehen.

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in vier Rotationsviertel zu je 0,25 %: Je vier aufeinanderfolgende Zonen werden mit einer zufälligen Permutation der Zahlen 1 bis 4 versehen.

Zerlegung der Auswahlgesamtheit in 48 „Wochenteile“.

Zusammenfassung der 48 „Wochenteile“ zu einem Monatsvolumen (gleichmäßige Verteilung der Stichprobe über das Jahr).

Aufteilung der 1 %-Stichprobe nach Zufallsverfahren in zwölf gleiche Unterstichproben (gleichmäßige Verteilung der Stichproben über das Jahr).

Neubauauswahl:

Bei der Neubauauswahl, die in einer eigenen Gebäudeschicht abgegrenzt ist, gibt es gegenüber der Grundauswahl im Stichprobenplan einige Modifikationen. Während ein Auswahlbezirk der Grundauswahl (ohne Gemeinschaftsunterkünfte) durchschnittlich neun Wohnungen umfasst, ist die Richtgröße bei der Neubauauswahl sechs Wohnungen. Für Auswahlbezirke der Gebäudeschicht mit Gemeinschaftsunterkünften beträgt die Richtgröße 15 Personen.

### **1.2.4 Erhebungs- und Analyseeinheiten**

Erhebungseinheiten sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

Analyseeinheiten sind Personen, Lebensgemeinschaften, Familien, Haushalte und Wohnungen.

Bei der Zuordnung von Personen und Haushalten ist zu beachten, dass Personen mit mehreren Wohnsitzen am Ort ihrer Haupt- und ihrer Nebenwohnung erfasst werden kön-

nen. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, werden in Veröffentlichungen üblicherweise nur Personen am Hauptwohnsitz ausgewählt.

## 1.2.5 Erhebungsprogramm und Erhebungsverfahren

### Erhebungsprogramm

Das Fragenprogramm des Mikrozensus besteht aus einem gleich bleibenden Grundprogramm, das sozioökonomische Grundinformationen liefert und die laufende Beobachtung des Arbeitsmarktes ermöglicht. In den vierjährigen Zusatzprogrammen, die seit 2005 mit dem vollen Auswahlsatz von einem Prozent durchgeführt werden, werden weitere Angaben erfragt. Daneben werden im Rahmen des EU Labour Force Survey weitere Fragen zur Erwerbstätigkeit (sog. Strukturvariablen) gestellt. Sie sind ab 2012 nicht mehr an die Ad-hoc-Module gekoppelt, sondern werden mit einem Auswahlsatz von 1 % erhoben.

#### Grundprogramm:

Im Grundprogramm sind im Mikrozensus 2015 folgende Themenbereiche enthalten: Merkmale der Person, Familien- und Haushaltszusammenhang, Haupt- und Nebenwohnung, Aufenthaltsdauer, Staatsangehörigkeit, Wohn-/ Lebensgemeinschaft (freiwillig), Fragen für eingebürgerte Personen, Fragen für Ausländer, Quellen des Lebensunterhalts, Höhe des Einkommens, Angaben zur Renten- und Pflegeversicherung, Besuch von Schule und Hochschule, allgemeiner Schul- und beruflicher Ausbildungsabschluss, allgemeine und berufliche Weiterbildung, Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche, frühere Erwerbstätigkeit, Nichterwerbstätige, Nichterwerbspersonen, Situation ein Jahr vor der Erhebung (freiwillig).

#### Zusatzprogramme:

Das Zusatzprogramm 2015 umfasst u. a. Angaben zur Krankenversicherung sowie Zusatzangaben zur Erwerbstätigkeit (II). (Für Auskunftpflichtige, die 2014 gemäß Stichprobenplan hätten befragt werden sollen, aber erst 2015 mit dem Fragebogen 2014 befragt wurden, liegen keine Angaben zum Zusatzprogramm vor. Zudem liegen für diese Befragtengruppe keine Angaben für 2015 neu aufgenommene Fragen des Grundprogramms vor.)

#### AKE-Strukturvariablen:

Die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU ist im Mikrozensus integriert. Die AKE-Strukturvariablen (Arbeitsvertrag: Zeitarbeitsvermittlungsfirma (EF177), Arbeitsvermittlung: Agentur für Arbeit (EF178), Gründe für Nichtarbeitsuche oder Teilzeitbeschäftigung (EF179u1 bis EF179u5) und Arbeitsplatzanforderungen: Leitungstätigkeit (EF116u1 bis EF116u6)), die bis einschließlich 2011 nur mit einem Auswahlsatz von 0,1 % erhoben wurden, werden ab 2012 mit dem vollen Auswahlsatz von 1 % ermittelt. Die Fragen sind freiwillig zu beantworten.

### Erhebungsverfahren

I. d. R. erfolgt eine mündliche Befragung (face-to-face), die dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern – ausgestattet mit Laptops (CAPI) – durchgeführt wird, zum Teil auch schriftlich<sup>1</sup> oder telefonisch (Selbstaussfüllerbogen; 2015: ca. 25,4 %; Telefoninterviews: a) durch Mitarbeiter/-innen im Statistischen Landesamt: rund 3 %, b) durch Interviewer/-innen: etwa 7 %).<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Die CAPI-Fragen unterscheiden sich teilweise von den Fragen im Selbstaussfüllerbogen.

<sup>2</sup> Die Anteilswerte beziehen sich auf die Fallzahl der befragten Haushalte.

Zulässig sind außerdem Proxy-Interviews, d. h., ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten (Fremdauskünfte für Personen ab 15 Jahren: ca. 23,8 %<sup>3</sup>, 8,5 % haben die Frage nicht beantwortet).

### **1.2.6 Hochrechnung / GewichtungsvARIABLEN**

Die Hochrechnung des Mikrozensus basiert auf einem zweistufigen Verfahren:

(1) Zunächst erfolgt ein Ausgleich der nicht erreichbaren Haushalte durch Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über diese Haushalte. Der Unit-Nonresponse beträgt im Mikrozensus 2015 2,4 % der Haushalte (ohne Jahresüberhänge; s. u.). (Bei einzelnen Fragen bzw. Merkmalen liegt die Ausfallquote (Item-Nonresponse) i. d. R. unter 10 %.)

(2) Anschließend werden die mit dem Kompensationsfaktor für Unit-Nonresponse gewichteten Stichprobenwerte an Populationswerte aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung und dem Ausländerzentralregister nach Altersklassen, Staatsangehörigkeitsgruppen und Geschlecht angepasst. Für Zeit- und Berufssoldaten einschließlich Bundes- und Bereitschaftspolizei sowie Personen im freiwilligen Wehrdienst stammen die Eckwerte aus Bestandsdaten des Bundesministeriums der Verteidigung, des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat bzw. der Bundespolizei. (Die Hochrechnung basiert auf den Ergebnissen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung mit dem Stand der Aktualisierung durch den Zensus 2011.)

Die Anpassung erfolgt bei den Standardhochrechnungsfaktoren (EF952 und EF956) quartalsweise auf unterschiedlichen regionalen Ebenen. Alle Personen in einem Haushalt erhalten den gleichen Gewichtungsfaktor.

---

<sup>3</sup> Im Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes zum Mikrozensus 2015 wird für Fremdauskünfte eine Quote von 26 % angegeben. Dieser Wert wird erreicht, wenn für die Berechnung der Quote nur Personen mit gültigen Angaben berücksichtigt werden.

## 2 Kurzbeschreibung des Scientific Use Files Mikrozensus 2015

Das SUF ist eine faktisch anonymisierte 70 %-Substichprobe. Auswahlseinheiten waren bis 2011 Haushalte bzw. Wohnungen des Mikrozensus, wobei alle Personen eines ausgewählten Haushalts bzw. einer Wohnung in der Substichprobe enthalten waren. Wohnungen wurden in den Erhebungsjahren gezogen, in denen das Zusatzprogramm zur Wohnsituation (1998, 2002, 2006, 2010, 2014) durchgeführt wurde.

### 2.1 Auswahl der Substichprobe

Ab 2012 werden als Auswahlseinheiten für die Substichprobe die Auswahlbezirke innerhalb eines Rotationsviertels herangezogen. Damit wird die Möglichkeit geschaffen selbstständig mit den Scientific Use Files Paneldatensätze zu erzeugen. Es wird folgende Auswahltechnik angewendet:

Sortierung der Auswahlbezirke nach

1. Bundesland
2. Größenklasse (Dezile) der Auswahlbezirke
3. Kennung über Grundauswahl/Aktualisierung der Auswahlbezirke
4. Kennung über den Einbezug eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul (Entfällt 2015)
5. Regierungsbezirk
6. Regionale Anpassungsschicht
7. Regionale Schicht
8. Regionale Untergruppe
9. Gemeindegrößenklasse
10. Nummer des Auswahlbezirks

Die Sortierung folgt damit weitgehend der Schichtung des Originalfiles. Neu aufgenommen in die Sortierung wurden die Größenklasse (Dezile) der Auswahlbezirke sowie die Kennung über den Einbezug eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul (entfällt 2015).

Zwar wurde bei der Grundauswahl bzw. wird bei der Aktualisierung der Auswahlbezirke eine einheitliche Größe der jeweiligen Gebäudegrößenklassen angestrebt, sie unterscheiden sich jedoch fluktuationsbedingt erheblich. Insbesondere die Auswahlbezirke der Grundauswahl, deren Gebäudegrößenklassen auf der Grundlage der Volkszählungsdaten 1987 bzw. des Bevölkerungsregisters Statistik der DDR von 1990 basieren, weisen mittlerweile zum Teil erhebliche Schwankungen auf. Um eine daraus resultierende Erhöhung der Fehlervarianz zu begrenzen, erfolgt die zusätzliche Aufnahme einer Sortierung nach der Anzahl der befragten Personen in einem Auswahlbezirk.

Mit der Aufnahme der Kennung eines Auswahlbezirks in das Ad-hoc-Modul soll die Unterstichprobeneigenschaft des Ad-hoc-Moduls in der Substichprobenziehung kontrolliert werden (entfällt 2015).

Beide Merkmale wurden für so wichtig gehalten, dass sie in der Sortierung weit oben, an zweiter bzw. vierter Stelle platziert werden.

Die oben beschriebene Auswahltechnik wird beim MZ SUF 2012 getrennt für Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte angewendet. In den Folgejahren werden zunächst die Auswahlbezirke der Substichprobe des vorangegangenen Jahres ( $t-1$ ) übernommen, die

auch in der Stichprobe des aktuellen Jahres ( $t$ ) vertreten sind. Für die Auswahlbezirke des im aktuellen Jahr neu hinzugekommenen Rotationsviertels sowie der Neubausauswahl wird die Auswahltechnik gleichermaßen eingesetzt. Die entsprechend gezogenen Auswahlbezirke werden anschließend mit den Auswahlbezirken der Substichprobe des Vorjahres zusammengeführt und bilden das SUF des aktuellen Jahres.

Schichtung:

Jeweils zehn in der Reihenfolge der Sortierung aufeinanderfolgende Auswahlbezirke bilden eine Schicht. Eine heterogene Zusammensetzung der Schicht in Bezug auf die Sortiermerkmale ist ungünstig, da sie tendenziell mit einem höheren Varianzbeitrag verbunden ist. Im Hinblick auf die Analysemöglichkeit nach Bundesländern sowie die anzustrebende Homogenität der Auswahlbezirke innerhalb einer Schicht, die varianzreduzierend wirkt, werden bei Sortierwechseln von Bundesland und Größenklassen (Dezile) der Auswahlbezirke unvollständige Schichten mit weniger als zehn Auswahlbezirken zugelassen. Die letzte Schicht kann ebenfalls weniger als zehn Auswahlbezirke umfassen.

Auswahlsatz:

Es wird ein einheitlicher Auswahlsatz von 7/10 in allen Schichten angestrebt. Dazu werden in jeder Schicht mit Hilfe eines „Pseudozufallsgenerators“ sieben unterschiedliche Zahlen im Intervall  $\alpha$  mit ( $1 \leq \alpha \leq 10, \alpha \in \mathbb{N}$ ) gezogen. Jeder Auswahlbezirk innerhalb einer Schicht mit gezogener Zufallszahl gilt als ausgewählt. Bei den unvollständigen Schichten gelten diejenigen Auswahlbezirke als gezogen, deren laufende Nummer innerhalb einer Schicht sich unter den sieben zufällig gezogenen Zahlen im Intervall  $\alpha$  befindet. Der Stichprobenumfang innerhalb unvollständiger Schichten ist also vom Zufall abhängig, die Ziehungswahrscheinlichkeit von 7/10 bleibt aber erhalten.

## 2.2 Hochrechnungs- / GewichtungsvARIABLEN im SUF

Das SUF enthält die bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe (100/70) multiplizierten Hochrechnungsvariablen des Mikrozensus-Originalfiles für Quartalsauswertungen und Jahresauswertungen des Grundprogramms (EF951 bzw. EF952). Die Hochrechnungsfaktoren rechnen auf 1.000 der Population hoch. Ihnen liegt der neue Hochrechnungsrahmen zugrunde, mit dem eine Anpassung an die laufende Bevölkerungsfortschreibung basierend auf dem Zensus 2011 vorgenommen wird.

Um eine verbesserte Anpassung der Verteilungen des SUF an die veröffentlichten Ergebnisse zu erreichen, wurden die mit den Hochrechnungsfaktoren der Originaldaten (EF951, EF952) gewichteten Ergebnisse des SUF nachträglich nach Geschlecht, Altersgruppen (unter 15 Jahre, 15 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 65 Jahre, 65 Jahre oder älter) sowie den Erwerbsstatus (erwerbstätig, nicht erwerbstätig) innerhalb eines jeden Bundeslandes an Verteilungen der gewichteten Originaldaten angepasst. Diese poststratifizierten Hochrechnungsfaktoren des SUF wurden anschließend so modifiziert, dass sie für alle Personen innerhalb eines Haushaltes gleich sind.

## 2.3 Anonymisierungsmaßnahmen, Regionalangaben

Weiterhin unterscheidet sich das SUF vom Originalfile des Mikrozensus dadurch, dass bestimmte Variablen im SUF, bedingt durch die Anonymisierung, in klassierter und vergrößerter Form verfügbar sind. So sind im SUF die Regionalangaben Bundesland und eine vergrößerte Gemeindegrößenklasse, die nicht für die kleinen Bundesländer Bremen und Saarland ausgewiesen ist, enthalten. Das SUF enthält an Regionalinformationen Angaben zum Bundesland und zur (vergrößerten) Gemeindegrößenklasse (Stand 31.12.2014). Im Originalfile ist die Gemeindegrößenklasse zum Stand 30.06.2015 umge-

setzt. Im Scientific Use File wurde die Gemeindegrößenklasse mit Stand 31.12.2014 umgesetzt, um die Kompatibilität zu anderen Regionalklassifikationen zu wahren. Neben den aus Datenschutzgründen notwendigen Vergrößerungen können daher Verteilungsunterschiede zwischen Ergebnissen des Scientific Use Files und den Originaldaten methodisch mit dieser Anpassung zusammenhängen.

Bei Auswertungen nach Landesteilen wird von den Statistischen Ämtern i. d. R. nicht mehr zwischen dem früheren Bundesgebiet inkl. West-Berlin und den neuen Bundesländern inkl. Ost-Berlin unterschieden, sondern nach früherem Bundesgebiet ohne Berlin vs. neuen Ländern einschließlich Berlin. Dies hängt auch damit zusammen, dass nach einer Gebietsreform die ehemalige Ost-West-Aufteilung Berlins nicht mehr trennscharf abzubilden ist. Die Auswahlbezirke des Mikrozensus können nach wie vor den früheren Gemeindeteilen West- und Ost-Berlin korrekt zugeordnet werden (Bömermann/ Gruber 2010: 23). Im SUF kann mithilfe eines speziellen Codes der Variable Gemeindegrößenklasse weiterhin zwischen West- und Ost-Berlin (EF563 = 9 Berlin-Ost) unterschieden werden. Für die Anpassung des Mikrozensus an die laufende Bevölkerungsfortschreibung liegen nur Daten zu den neuen Gebietsabgrenzungen (12 statt 23 Bezirke) vor. Deshalb ist bei der Hochrechnung (Gewichtungsvariablen EF951 ff.) mit regionalen Unschärfen zu rechnen, die aber nicht gravierend sein dürften.

Auch bei den weiteren Variablen des SUF werden je nach Bedarf Merkmalsvergrößerungen vorgenommen, sodass jede Ausprägung in den univariaten Verteilungen mindestens 5.000 Fälle in der Grundgesamtheit aufweist. Die Ausprägungen der Variable Staatsangehörigkeit werden so aggregiert, dass jede Gruppe von Staatsangehörigkeiten in der Grundgesamtheit wenigstens 50.000 Einwohner umfasst. Im Fall von Vergrößerungen wird im SUF in der Regel die am stärksten besetzte Kategorie ausgewiesen.

Zusätzlich zu den im SUF enthaltenen Variablen können im Rahmen eines Aufenthalts als Gastwissenschaftler in den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder weitere Variablen genutzt werden. Die Auflistung dieser Variablen finden Sie am Ende der [thematischen Übersicht](#).

## 2.4 Die wichtigsten Veränderungen gegenüber 2014 in Stichworten

Auf eine detaillierte Darstellung der betreffenden Variablen und Fragen wird aus Platzgründen verzichtet. Im Folgenden werden nur die bedeutendsten Änderungen genannt. Ausführliche Informationen zu den Änderungen des Mikrozensus 2015 im Vergleich zum Mikrozensus 2014 (bzw. 2011 für die Zusatzprogramme) enthalten sowohl das [Datenhandbuch](#) als auch die Datenbeschreibungen im Mikrodaten-Informationssystem [MISSY](#). Die [Variablen-Zeitpunkte-Matrix](#) in MISSY gibt zusätzliche Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit von Variablen des Mikrozensus ab 1973.

- Neue Variablen des Zusatzprogramms Krankenversicherung, die letztmals 2011 erhoben wurden, sind:
  - EF456 F166 Krankenversicherung
  - EF457 F167 Krankenversicherung: Kassentyp
  - EF458 F168 Zusatzleist.: Zahnbehandlung
  - EF459 F168 Zusatzleist.: Verdienstausfall
  - EF460 F168 Zusatzleist.: 1-/2-Bettzimmer, Chefarztbehandlung
  - EF461 F168 Zusatzleist.: Krankenhaustagegeld
  - EF462 F168 Zusatzleist.: Auslandsreisen

EF463 F168 Zusatzleist.: Sonstige Leistungen  
 EF464 F168 Zusatzleist.: Nein  
 EF465 F168 Zusatzleist.: Keine Angabe  
 EF466 F169 Wahltarif: Besondere Versorgungsformen  
 EF467 F169 Wahltarif: Selbstbehalt  
 EF468 F169 Wahltarif: Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen  
 EF469 F169 Wahltarif: Sonstige Wahltarife  
 EF470 F169 Wahltarif: Nein  
 EF471 F169 Wahltarif: Keine Angabe  
 EF472 F170 Krankenversorgung: Sonstiger Anspruch  
 EF473 Krankenversicherungsschutz

- Bei den Fragen nach Zusatzleistungen (EF458 bis EF463 und EF465) wird im Unterschied zu 2011 nicht mehr zwischen dem Wahltarif der gesetzlichen Krankenversicherung und zusätzlicher privater Krankenversicherung unterschieden. Neu ist die Frage 169 (EF466 bis EF471), ob Versicherte einer gesetzlichen Krankenversicherung einen Wahltarif in Anspruch nehmen und die typisierte Variable EF473 (Krankenversicherungsschutz), in der festgehalten wird, ob ein Krankenversicherungsschutz vorliegt oder nicht.
- Neue Variablen des Zusatzprogramms Zusatzangaben zur Erwerbstätigkeit (II), die letztmals 2011 erhoben wurden, sind:
  - EF172 F30 Überw. ausgeübte Tätigkeit
  - EF173 F41 Betrieb: Gliederung in Abteilungen
  - EF174 F42 Abteilung des Arbeitsplatzes
  - EF175 F27 Stellung im Betrieb
  - EF176 F31 Überw. ausgeübte Tätigkeit: Computernutzung

In Variable EF172 wurde gegenüber 2011 die Antwortkategorie 9 (Forschen, Entwerfen, Konstruieren, Gestalten von Produkten, Plänen, Programmen) in die zwei Antwortkategorien 9 (Konstruieren, Gestalten von Produkten, Plänen, Programmen und Verfahren) und 21 (Forschen und Entwickeln) aufgeteilt.

Zur Erfassung der Stellung im Betrieb (EF175) werden die Antwortkategorien der Frage nach der Stellung im Beruf differenzierter als in den Erhebungsjahren ohne Zusatzprogramm erfragt. Im Vergleich zu 2011 wird nicht mehr nach kaufmännischen und technischen vs. gewerblichen Auszubildenden unterschieden. Die übergeordnete Kategorie „Auszubildende, Beamtenanwärter, Volontär u. Ä.“ umfasst 2015 auch Beamtenanwärter nach Dienststufen sowie Volontäre, Trainees und Personen im bezahlten Praktikum. Gleichfalls ergänzt wurde die übergeordnete Kategorie „Sonstige Beschäftigte“ um die Antwortkategorien „Person im freiwilligen Wehrdienst“, „Person im Bundesfreiwilligendienst (auch Soziales Jahr)“ sowie „Sonstige Beschäftigte mit kleinem Job“. Die 2011 noch erfragte Gruppe von Grundwehr-, und Zivildienstleistenden ist entfallen.

- Für leichtere Auswertungen im Längsschnitt sind 2015 folgende Verkettungen von Identifikatoren (in Klammern) enthalten:

idpers Längsschnittorientierter Personenidentifikator (EF1, EF3, EF4, EF63)

idpersx Querschnittsorientierter Personenidentifikator (EF1, EF3, EF4, EF5b, EF12, EF63)

idhh Längsschnittorientierter Haushaltsidentifikator (EF1, EF3, EF4)

idhx Querschnittsorientierter Haushaltsidentifikator (EF1, EF3, EF4, EF5b, EF12)

- Personen, die in den letzten 12 Monaten eine Schule/Hochschule besuchten (EF288=1), nicht aber in den letzten 4 Wochen (EF287=2,8,9) und in den letzten 12 Monaten eine allgemeinbildende Schule besuchten (EF289=1-9,11), wurden aufgrund einer fehlerhaften Filterführung nicht nach ihrem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss gefragt. In diesen Fällen wurde in EF310 "Höchster allg. Schulabschluss" (Frage 128) der Code -9 "Entfällt (Fehler in der Filterführung)" vergeben. (In der Fachserie werden diese Personen in der Gruppe "Personen, die keine Angabe zur allgemeinen Schulausbildung gemacht haben" ausgewiesen.)
- Eine Reihe von Typisierungen sind zur Vereinfachung der Datenaufbereitung 2015 nicht mehr enthalten. Der Bericht „Einführung in die eigenständige Erstellung von Typisierungen am Beispiel des Mikrozensus Scientific Use Files 2014“ (Börlin 2019) zeigt am Beispiel des MZ SUF 2014, wie diese Typisierungen mithilfe der in den Daten vorliegenden Angaben selbst erstellt werden können.
- Die Identifikatoren EF8 „Nr. des Gebäudes im Auswahlbezirk (systemfrei)“ und EF9 „Nr. der Wohnung im Gebäude (systemfrei)“ sind nur in den Jahren sachgerecht verwendbar, in denen das 4-jährige Zusatzprogramm zur Wohnsituation durchgeführt wird.
- Um die Umsetzung des Labour-Force-Konzepts der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu verbessern, wurden in den vergangenen Jahren einige Fragen verändert. Auch wenn seit 2011 keine wesentlichen Änderungen mehr stattgefunden haben, sind auch 2015 teilweise weiterhin Abweichungen zwischen Ergebnissen des Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Daten festzustellen. Dies betrifft z. B. kleine und geringfügige Beschäftigungen. Insbesondere sind bei Vergleichen mit früheren Erhebungen des Mikrozensus methodisch bedingte Ursachen zu berücksichtigen (siehe Körner/Puch 2009; Körner/Marder-Puch 2015).

## 2.5 Möglichkeit der Längsschnittverknüpfung

Im Abschnitt 1.2.3 wird darauf hingewiesen, dass der Mikrozensus eine Wiederholungsbefragung mit teilweiser Überlappung der Erhebungseinheiten ist. Nach der Umstellung der Substichprobenziehung ab dem SUF 2012 und mit der Bereitstellung längsschnittkonsistenter Ordnungsnummern besteht die Möglichkeit die Querschnittsdaten zusammenzuführen. Wie ein Kurzzeitpanel erstellt werden kann und was hierbei zu beachten ist, entnehmen Sie bitte dem Skript [„Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnittserhebungen ab 2012 zu Panels“](#).

## 2.6 Zur Abgrenzung der Bevölkerungsbegriffe und zur Hochrechnung

Zum Vergleich mit den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen sind die jeweiligen Abgrenzungen (siehe Anhang A2) sowie [Definitionen](#) und Hochrechnungsfaktoren zu berücksichtigen.

Die Hochrechnungsfaktoren EF951 „Hochrechnungsfaktor Quartal“ und EF952 „Hochrechnungsfaktor Jahr“ des Mikrozensus SUF stammen aus dem vollen Mikrozensus. Sie sind bereits mit dem Kehrwert der Auswahlwahrscheinlichkeit der Substichprobe multipliziert (100/70) und rechnen auf 1.000 Personen bzw. Wohnungen, Haushalte, Familien usw. der Population basierend auf der laufenden Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 hoch.

Für deskriptive Querschnittsauswertungen zum Erhebungsjahr werden Sätze nicht benötigt, die in EF30 sowie weiteren Variablen mit -7 „Auswahlbezirk ohne befragten Haushalt“ und -8 „Entfällt (leerstehende Wohnung, ausgefallene Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte)“ codiert sind. Bei der Berechnung des Stichprobenfehlers sind jedoch auch Auswahlbezirke ohne erhobene Personen, sogenannte Nullbezirke, zu berücksichtigen (siehe Statistisches Bundesamt 2014: 13).

Infolge der kontinuierlichen Erhebung des Mikrozensus treten sogenannte Jahresüberhänge auf. Dies sind Haushalte, die in  $t-1$  (mit  $t$  = aktuelles Erhebungsjahr) hätten befragt werden sollen, in der Regel aufgrund schwerer Erreichbarkeit nicht befragt werden konnten und deren Befragung erst in  $t$  erfolgte. Je nach Befragungszeitpunkt durch einen Interviewer in  $t$  werden Haushalte der Jahresüberhänge mit dem Erhebungsprogramm des Vorjahres oder mit dem Erhebungsprogramm des aktuellen Jahres befragt. Ebenso zu den Jahresüberhängen zählen Selbstausfüller, die den schriftlichen Fragebogen aus  $t-1$  erst in  $t$  nach einem festgelegten Abschlusstermin für  $t-1$  an das zuständige Statistische Landesamt zurückschicken. Inhaltlich bedeutet dies, dass für Haushalte aus dem Jahresüberhang, die mit dem Erhebungsprogramm des Vorjahres befragt wurden, erhebungsbedingt keine Angaben zu dem aktuellen vierjährigen Zusatzprogramm vorliegen und ebenso keine Angaben zu den Fragen, die neu in das Erhebungsprogramm aufgenommen wurden. Im Scientific Use File werden bei Fragen des vierjährigen Zusatzprogramms bzw. bei neu in das Erhebungsprogramm aufgenommenen Fragen die zugehörigen Variablen mit einem eigenen Missing-Code (-6) gekennzeichnet. Im Originalfile werden diese Fälle der Kategorie „Ohne Angabe“ zugeordnet.

Im Fall von Jahresüberhängen (EF5b=1, 2) ist EF4 mit Haushalten des Jahresbestandes bzw. ohne Jahresüberhang (EF5b=0) identisch. Bei eigenen Abgrenzungen auf der Ebene von Haushalten, Lebensformen oder Familien muss für eine eindeutige Identifikation der Einheiten die folgende Sortierfolge verwendet werden: EF1, EF3, EF12, EF5b und EF4 (sowie nach Bedarf Nr. der Lebensform im Haushalt (EF27) oder Nr. der Familie im Haushalt (EF25)).

## **2.7 Zugang zum Mikrozensus Scientific Use File und Beratung**

Die Mikrozensus Scientific Use Files können von unabhängigen inländischen Forschungseinrichtungen gegen eine Bereitstellungsgebühr von 250 Euro bei den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bestellt werden.

Interessenten und Nutzer des Mikrozensus können sich auch an das GML bei GESIS wenden und Beratungsleistungen in Anspruch nehmen.

### 3 Literaturhinweise

#### 3.1 Allgemein

- Afentakis, A.; Bihler, W. (2005): Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005. [Wirtschaft und Statistik \(10\): 1039-1048](#).
- Berke, P. (2009): Ergebnisse einer nordrhein-westfälischen Zusatzbefragung der Interviewerinnen und Interviewer im Mikrozensus zu ihren Erfahrungen in der Feldarbeit. S. 15-35 in: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 55](#).
- Bömermann, H.; Gruber, G. (2010): Gebietsgliederungen in Berlin. [Zeitschrift für amtliche Statistik 5+6/2010: 22-25](#).
- Börlin, S. (2019 – im Erscheinen): Einführung in die eigenständige Erstellung von Typisierungen am Beispiel des Mikrozensus Scientific Use Files 2014. [GESIS Papers 2019/XX](#).
- Bujard, M.; Dorbritz, J.; Herter-Eschweiler, R.; Lux, L. (2015): [Das unterschätzte Potenzial hoher Fallzahlen – Stärken und Limitierungen des Mikrozensus am Beispiel von Fertilitätsanalysen](#). Zeitschrift für Familienforschung, 27 (3): 343-372.
- Crößmann, A. (2016): [Methodeninformation. Auswirkungen des neuen Hochrechnungsrahmens im Mikrozensus - Analysen im Bereich „Arbeitsmarkt“](#). Wiesbaden. ([https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/Downloads/AuswirkungNeueHochrechnungMikrozensus.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Methoden/Downloads/AuswirkungNeueHochrechnungMikrozensus.pdf?__blob=publicationFile); letzter Zugriff: 26.10.18; Originaldatei nicht mehr vorhanden)
- Emmerling, D.; Riede, T. (1997): 40 Jahre Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(3\)](#), S. 160-174.
- Eurostat (2015): [The labour market situation of migrants and their immediate descendants. Evaluation of the 2014 labour force survey ad hoc module](#). Luxembourg.
- Gauckler, B.; Körner, T. (2011): [Measuring the Employment Status in the Labour Force Survey and the German Census 2011](#). Insights from Recent Research at Destatis. Methoden - Daten - Analysen, 5 (2): 181-205.
- Gerhardt, A.; Habenicht, K.; Munz, E. (2009): Analysen zur Einkommensarmut mit Datenquellen der amtlichen Statistik. In: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 58](#).
- Groß, F. (2006): Die Neuorganisation des Interviewereinsatzes im Mikrozensus – Erfahrungen nach dem ersten kontinuierlichen Erhebungsjahr. Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern 1/2006: 12-19.
- Günther, L.; Körner, T. (2016): Erfassung der Langzeiterwerbslosigkeit in Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung. [Wirtschaft und Statistik \(2\): 9-25](#).
- Hammes, W. (2012): Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus 2011. [Wirtschaft und Statistik \(11/2012\): 977-989](#).
- Hartmann, P. (1989): Der Mikrozensus als Datenquelle für die Sozialwissenschaften. [ZUMA-Nachrichten 24](#), , S. 6-25.
- Hungnes Lien, H. (2016): [Migrants on the European labour market. Wirtschaft und Statistik – Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration: 55-68](#).
- Heidenreich, H.-J. (1994): Hochrechnung des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 112-123.

- Herter-Eschweiler, R; Schimpl-Neimanns, B. (2018): [Möglichkeiten der Verknüpfung von Mikrozensus-Querschnitterhebungen ab 2012 zu Panels](#). Bonn/ Mannheim.
- Hochgürtel, T. (2013): Das künftige System der amtlichen Haushaltsstatistiken. [Wirtschaft und Statistik \(7\): 457-466](#).
- Höhne, J. (2016): Migrantinnen und Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt. [Wirtschaft und Statistik – Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration: 24-40](#).
- International Labour Office (2008): [The concepts of employment and unemployment as set out by the 13th ICLS - Is there a need for revision? Some remarks from a European perspective](#). Genf.
- Inter-university Consortium for Political and Social Research (ICPSR) (2012): [Guide to Social Science Data Preparation and Archiving: Best Practice Throughout the Data Life Cycle \(5th ed.\)](#). Ann Arbor, MI.
- Iversen, K. (2007a): Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 38-44](#).
- Iversen, K. (2007b): Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005. [Wirtschaft und Statistik \(8\): 739-747](#).
- Keller, M.; Haustein, T. (2014): Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ergebnisse des Mikrozensus 2013. [Wirtschaft und Statistik \(12\): 733-753](#).
- Köhne-Finster, S.; Güllner, G. (2009): Ergebnisse der Interviewerbefragung im Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 397-405](#).
- Köhne-Finster, S.; Lingnau, A., (2009): Untersuchung der Datenqualität erwerbsstatistischer Angaben im Mikrozensus. Ergebnisse des Projekts „Nachbefragung im Mikrozensus/ LFS“. [Wirtschaft und Statistik \(12/2008\): 1067-1088](#).
- Körner, T.; Günther, L. (2011): Frauen in Führungspositionen. Ansatzpunkte zur Analyse von Führungskräften in Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 434-451](#).
- Körner, T.; Marder-Puch, K. (2015): Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. [Wirtschaft und Statistik \(4\): 39-53](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2013): Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 42-61](#).
- Körner, T.; Puch, K.; Frank, T.; Meinken, H. (2011): Geringfügige Beschäftigung in Mikrozensus und Beschäftigungsstatistik. Neue Erkenntnisse zu den Hintergründen der Ergebnisunterschiede. [Wirtschaft und Statistik \(11\): 1065-1085](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2009): Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken - Ergebnisunterschiede und ihre Hintergründe. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 528 - 552](#).
- Körner, T.; Puch, K. (2011): Coherence of German labour market statistics: the labour force survey in comparison with the employment accounts and the unemployment register. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), [Statistik und Wissenschaft, Bd. 19](#). Wiesbaden.
- Körner, T.; Schüller, F.; Götttsche, F. (2016): Arbeitsmarkt und Migration in der amtlichen Statistik. [Wirtschaft und Statistik – Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration: 5-23](#).
- Krug, W.; Nourney, M.; Schmidt, J. (1994): Wirtschafts- und Sozialstatistik. Gewinnung von Daten. München: Oldenbourg (3. völlig Neubearb. Auflage).

- Lengerer, A.; Schroedter, J. H.; Boehle, M.; Hubert, T.; Wolf, C. (2008): Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2005. Version 2. [GESIS-Methodenbericht 2008/12](#). Mannheim.
- Lengerer, A.; Bohr, J.; Janßen, A. (2005): Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus - Konzepte und Typisierungen. [ZUMA-Arbeitsbericht 2005/05](#).
- Liersch, A. (2014): Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme. Ergebnisse einer Zusatzerhebung im Rahmen des Mikrozensus 2013. [Wirtschaft und Statistik \(9\): 561-574](#).
- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002a): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 1. [Wirtschaft und Statistik \(5\): 359-366](#).
- Lotze, S.; Breiholz, H. (2002b): Zum neuen Erhebungsdesign des Mikrozensus. Teil 2. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 454-459](#).
- Lüttinger, P.; Riede, T. (1997): Der Mikrozensus: amtliche Daten für die Sozialforschung. [ZUMA-Nachrichten 41](#), S. 19-43.
- Meyer, K. (1994): Zum Auswahlplan des Mikrozensus ab 1990. In: Gabler, S.; Hoffmeyer-Zlotnik, J.; Krebs, D. (Hrsg.): Gewichtung in der Umfragepraxis. Westdeutscher Verlag, Opladen, S. 106-111.
- Müller, W.; Blien, U.; Knoche, P.; Wirth, H. (1991): Die Faktische Anonymität von Mikrodaten, (Band 19 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik). Metzler-Poeschel, Stuttgart.
- Nöthen, M. (2005): Von der „traditionellen Familie“ zu „neuen Lebensformen“. Neuerungen in der Familienberichterstattung des Mikrozensus. [Wirtschaft und Statistik \(1\): 25-40](#).
- Rengers, M.; Bringmann, J.; Holst, E. (2017): Arbeitszeiten und Arbeitszeitwünsche: Unterschiede zwischen Mikrozensus und SOEP. [Wirtschaft und Statistik \(4\): 11-43](#).
- Rengers, Martina (2016): Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der stillen Reserve. Ergebnisse für das Jahr 2015. [Wirtschaft und Statistik, Heft 6, S. 30-51](#).
- Rengers, M. (2015): Unterbeschäftigung, Überbeschäftigung und Wunscharbeitszeiten in Deutschland. Ergebnisse für das Jahr 2014. [Wirtschaft und Statistik \(6\): 22-42](#).
- Rengers, M. (2012): Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve. Ergebnisse für das Jahr 2010. [Wirtschaft und Statistik \(4\): 299-319](#).
- Rengers, M. (2004): Das international vereinbarte Labour-Force-Konzept. [Wirtschaft und Statistik \(12\): 1369-1383](#).
- Schäfer, T.; Brückner, G. (2009): Soziale Homogenität der Bevölkerung bei alternativen Definitionen für Migration. Eine Analyse am Beispiel von Bildungsbeteiligung, Erwerbstätigkeit und Einkommen auf der Basis von Mikrozensusdaten. [Wirtschaft und Statistik \(12/2008\): 1046-1066](#).
- Schimpl-Neimanns, B. (2019): Varianzschätzung von Nettoveränderungen mit dem Mikrozensus ab 2012. Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv 13(1): 73-85. DOI [10.1007/s11943-019-00240-0](#).
- Schimpl-Neimanns, B. (2011): Schätzung des Stichprobenfehlers in Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005. AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv 5 (1): 19-38. DOI: <http://dx.doi.org/10.1007/s11943-011-0092-4> (Preprint). [siehe auch [Mikrodaten-Tools](#)]
- Schmidt, S. (2000): Erwerbstätigkeit im Mikrozensus. Konzepte, Definition, Umsetzung. [ZUMA-Arbeitsbericht 00/01](#).

- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): [Informationen zum Mikrozensus \[Informationen für die Haushalte\]](#). Wiesbaden.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014): [Dokumentation der Abweichungen zwischen Selbstausfüller und Blaise-Programm](#).
- Statistisches Bundesamt (ohne Jahr): [Was beschreibt die Internationale Arbeitsorganisation \(ILO\)-Arbeitsmarktstatistik?](#)
- Statistisches Bundesamt (1989a): [Methodische Fragen bevölkerungsstatistischer Stichproben am Beispiel des Mikrozensus](#). Bericht zur Konferenz vom 10. und 11. Juni 1988. Heft 9 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (1989b): [Inhaltliche Fragen bevölkerungsstatistischer Stichproben am Beispiel des Mikrozensus](#). Bericht zur Konferenz vom 21. und 22. Oktober 1988. Heft 10 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2004): Arbeitsunterlagen zum Mikrozensus. Das Erhebungsprogramm des Mikrozensus seit 1957. Bonn.
- Statistisches Bundesamt (2014): [Qualitätsbericht Mikrozensus 2013](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2012a): [Methodeninformation. Mikrozensus und Arbeitskräfteerhebung: Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit ab dem Jahr 2011](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2012b): [Mikrozensus: Haushaltszahlen ab 2005](#). Wiesbaden. ([https://www.destatis.de/DE/Methoden/MikrozensusHaushaltszahlen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/MikrozensusHaushaltszahlen.pdf?__blob=publicationFile); letzter Zugriff: 26.10.18; Originaldatei nicht mehr vorhanden)
- Statistisches Bundesamt (2016a): [Anonymisierungskonzept zu den Berufsangaben der Klassifikation der Berufe 2010 ab den Mikrozensus Scientific Use Files 2012](#). Bonn.
- Statistisches Bundesamt (2016b): [Zum Umsteigeschlüssel von der Klassifikation der Berufe in der Ausgabe von 2010 zur internationalen Standardklassifikation der Berufe in der Ausgabe von 2008 in der Anwendung für den Mikrozensus](#). Bonn.
- Weinmann, J. (2013): Kind und Beruf: Nicht alle Mütter wollen beides. [STATmagazin: Bevölkerung](#).
- Wirth, H. (1992): Die faktische Anonymität von Mikrodaten: Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojektes. [ZUMA-Nachrichten Nr. 30](#), S. 7-65.
- Wolf, C.; Lüttinger, P. (2009): Proxy-Angaben im deutschen Mikrozensus, S. 395-412 in: Bacher, J.; Wolf, C. (Hrsg.): Herausforderungen und Grenzen der Umfrageforschung. Sonderheft 7 der Österreichischen Zeitschrift für Soziologie. Wiesbaden: VS Verlag.
- Zühlke, S.: Auswirkungen von Proxy-Interviews auf die Datenqualität des Mikrozensus. S. 3-10 in: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): [Statistische Analysen und Studien NRW, Band 53](#).

**Veröffentlichungen auf der Datengrundlage von Scientific Use Files finden sich auf der Webseite des GML**

### **3.2 Ergebnisse des Mikrozensus 2015**

- Statistisches Bundesamt (2016): [Qualitätsbericht Mikrozensus 2015](#). Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2016): [Fachserie 1 Reihe 3, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Haushalte und Familien](#), Ergebnisse des Mikrozensus 2015. Wiesbaden.

- Statistisches Bundesamt (2017): [Fachserie 1 Reihe 2.2, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund](#), Ergebnisse des Mikrozensus 2015. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2016): [Fachserie 1 Reihe 4.1.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland](#), Mikrozensus 2015. Wiesbaden. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2016): [Fachserie 1 Reihe 4.1.2, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen in Deutschland](#), Mikrozensus 2015. Wiesbaden. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (2016): [Fachserie 13 Reihe 1.1, Sozialleistungen, Angaben zur Krankenversicherung](#), Ergebnisse des Mikrozensus 2015. Wiesbaden.

Unter [Themen](#) kann auf weitere kostenlose Publikationen aus dem Bereich Mikrozensus zugegriffen werden. Des Weiteren können aus der Datenbank Genesis-Online kostenlos [Tabellen](#) abgerufen werden.

### **3.3 Mikrozensusgesetz, EU-Verordnungen**

#### **3.3.1 Mikrozensusgesetz 2005**

- Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz 2005 – MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350). [\[Download\]](#).
- Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005. Vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2578). [\[Download\]](#)
- Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes. Vom 30. Oktober 2007. [\[Download\]](#).
- Zweites Gesetz zur Änderung des Mikrozensusgesetzes 2005 und des Bevölkerungsstatistikgesetzes. Vom 2. Dezember 2014. [\[Download\]](#).

#### **3.3.2 EU-Verordnungen zur Arbeitskräfteerhebung**

- Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft [\[Download\]](#).
- Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 über europäische Statistiken und zur Aufhebung der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1101/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Übermittlung von unter die Geheimhaltungspflicht fallenden Informationen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken und des Beschlusses 89/382/EWG, Euratom des Rates zur Einsetzung eines Ausschusses für das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaften (Text von Bedeutung für den EWR und die Schweiz) [\[Download\]](#)
- Verordnung (EG) Nr. 1575/2000 der Kommission vom 19. Juli 2000 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft hinsichtlich der von 2001 an für die Datenübermittlung zu verwendenden Codierung [\[Download\]](#).
- Verordnung (EG) Nr. 1897/2000 der Kommission vom 7. September 2000 zur Umsetzung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stich-

probenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft bezüglich der Arbeitsdefinition der Arbeitslosigkeit [[Download](#)].

- Verordnung (EG) Nr. 2257/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2003 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die Anpassung der Liste der Erhebungsmerkmale [[Download](#)].
- Verordnung (EG) Nr. 377/2008 der Kommission vom 25. April 2008 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft im Hinblick auf die ab 2009 für die Datenübermittlung zu verwendende Kodierung, die Verwendung einer Teilstichprobe für die Datenerhebung zu Strukturvariablen und die Definition der Referenzquartale [[Download](#)].

## A Anhang

### A1 Informationen zur Nutzung der Setups

Dieser Abschnitt dokumentiert, wie die Systemfiles auf Basis der Rohdaten erstellt wurden bzw. mittels der Setups des German Microdata Lab (GML) der GESIS selbst erstellt werden können.

Die vom GML bereitgestellten Setups für das Mikrozensus SUF 2015 dienen zum Einlesen des Rohdatenmaterials und zum Erstellen von Systemfiles für die Programmpakete SPSS, SAS und Stata. Sie beinhalten Programmanweisungen zur Definition von fehlenden Werten sowie zum Versehen der Variablen und ihrer Ausprägungen mit entsprechenden Labels. Die Setups werden im Dateiformat PC, Dos/Windows angeboten. Eine Umsetzung auf das Dateiformat Unix kann zum Beispiel mit Notepad++ oder Textpad++ durchgeführt werden.

#### **Spezifika der Statistikprogramme:**

- Am Anfang der Setups sind in der **Configuration Section** die vollständigen lokalen Dateinamen (einschließlich Laufwerkskennzeichen und Verzeichnis) zu nennen. Ansonsten sind im Setup keine weiteren Änderungen vorzunehmen.

IBM SPSS Statistics 24.0.0.1	Stata/MP 15.1 for Windows	SAS 9.4 for Windows
	local log_file "LOG_FILENAME.log" ;	
file handle raw_data / name = "RAW_DATA_FILENAME" / lrecl = 1426.	local raw_data_file "RAW_DATA_FILENAME" ;	%let raw_data_filename = 'RAW_DATA_FILENAME' ;
		%let sas_file_dirname = 'SAS_FILE_DIRECTORY_PATH' ;
file handle spss_reference / name = "SPSS_FILENAME.sav"	local stata_file "STATA_FILENAME.dta" ;	%let sas_file_basename = SAS_FILENAME ;

- **Stata:** Das Setup steht mit der Zeichencodierung Unicode (UTF-8) bereit und ist mit Stata ab Version 14 ablauffähig. Für die Verwendung mit älteren Versionen kann es z. B. mithilfe von MS-Edit in die Zeichencodierung ANSI bzw. Windows-1252 umgesetzt werden.
- **SPSS:** Das Setup mit der Zeichencodierung Windows-1252 ist sowohl mit Version 24 als auch mit älteren Versionen ablauffähig, wenn entsprechend unter „Bearbeiten“ | „Optionen“ | „Sprache“ | „Zeichencodierung ...“ | „[x] Schriftsystem der Ländereinstellung ...“ eingestellt ist.
- **Missing Values:** In SPSS können vorliegende Werte als benutzerdefinierte Missings deklariert werden. Sie werden bei Auszählungen mit entsprechenden Werten und Labels ausgewiesen, zählen aber i. d. R. bei statistischen Modellen nicht als gültige Werte.

te. In SAS und Stata können dagegen vorliegende Werte nur nach Recodierung als fehlende Werte definiert werden. Im SPSS-Setup werden benutzerdefinierte Missings spezifiziert. Diese Definitionen sind zwar auch in den SAS- und Stata-Setups enthalten, im Unterschied zum SPSS-Setup jedoch auskommentiert, da sonst die Originalwerte der Rohdaten (-1, ..., -9) im Systemfile durch benutzerdefinierte Missing-Zeichen (.a, ..., .h) ersetzt würden. Bei Bedarf können diese im Setup unter dem Kommentar „Definition of system-missing values“ stehenden Programmanweisungen durch Entfernen der Kommentarzeichen (/\*, \*/) am Beginn und Ende des Anweisungsblocks aktiviert werden.

- **Voreinstellungen:** Um eine reibungsfreie Aufbereitung der Daten zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die in den Setups vorgesehenen Voreinstellungen nicht zu verändern und ggf. das Setup – je nach Leistung des verarbeitenden Systems – schrittweise ausführen zu lassen.

IBM SPSS Statistics 24.0.0.1	Stata/MP 15.1 for Windows	SAS 9.4 for Windows
<pre>set decimal dot. * Ggf. ändern in "... yes." oder "... no." und Kommentarzeichen * löschen. * set unicode no. set olang = GERMAN.</pre>	<pre>set more off set dp comma #delimit ;</pre>	<pre>options compress = binary ;</pre>

Ist das entsprechende Systemfile erstellt, kann die einfache Fallzahl  $n = 531.738$  (ohne Gewichtung, ohne Selektion) zur Kontrolle, ob der Rohdatensatz fehlerfrei eingelesen wurde, mit der des erstellten Datensatzes verglichen werden. Unterscheiden sich die Fallzahlen, weist dies meist auf einen Fehler beim Einlesen hin. Zusätzlich können die folgenden Verteilungen zur Prüfung des fehlerfreien Ablaufs des Setups herangezogen werden. Weitere Randverteilungen ausgewählter Variablen des Mikrozensus SUF 2015 sind im [GESIS Web](#) zu finden.

Die Datei enthält insgesamt 50.794 Sätze, die in EF30 sowie weiteren Variablen mit -7 „Auswahlbezirk ohne befragten Haushalt“ und -8 „Entfällt (leerstehende Wohnung, ausgefallene Privathaushalte und Gemeinschaftsunterkünfte)“ codiert sind. Diese Sätze werden für Querschnittsauswertungen zum Erhebungsjahr nicht benötigt. Hierfür stehen  $n = 480.944$  ( $= 531.738 - 50.794$ ) Sätze zur Verfügung.

## A2 Verteilungen zur Prüfung der Systemfiles bzw. des Ablaufs der Setups

<b>Merkmal</b>	<b>Selektion</b>	<b>Hochrechnung</b>	<b>in 1.000</b>
<b>Bevölkerungskonzepte</b>			
Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz (ungewichtete Fallzahl (EF30>0): n = 480.944)	EF30>=1 & EF30<=3	EF952	82.240
Bevölkerung am Hauptwohnsitz	EF30>=1 & EF30<=2	EF952	81.410
Bevölkerung am Hauptwohnsitz, Erwerbstätige	EF30>=1 & EF30<=2 & EF29=1	EF952	40.267
Bevölkerung in Privathaushalten	EF31=1	EF952	81.379
Privathaushalte	EF662>=1 & EF662<=4 & EF31=1	EF952	40.758
Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz (Lebensformenkonzept)	EF761>=1 & EF761<=2	EF952	80.638
Lebensformen am Hauptwohnsitz (Lebensformen- konzept)	EF761>=1 & EF761<=2 & EF762=1	EF952	41.657
Bevölkerung am Familienwohnsitz (trad. Familien- konzept <sup>4</sup> )	EF863=1	EF952	80.655
Familien (trad. Familienkonzept)	EF863=1 & EF864=1	EF952	44.562
<b>Mikrozensus-Grundprogramm</b>			
<b>Stellung im Beruf (EF117) x Erwerbstyp (EF29)<sup>5</sup></b>	EF30>=1 & EF30<=2	EF952	
Erwerbstätige	EF29=1		
Selbstständige			4.166
Mithelfende Familienangehörige			162
Beamte (inkl. Zeit-/ Berufssoldaten (inkl. BGS und Bereitschaftspolizei), Beamtenanwärter, freiwillig Wehrdienstleistende)			1.983
Angestellte (inkl. geringfügig beschäftigte Per- sonen, Personen im Freiwilligendienst)			23.866
Arbeiter			8.614
Auszubildende (inkl. Volontäre, Praktikanten)			1.476
Erwerbstätige insgesamt			40.267
Erwerbslose	EF29=2		1.953
Erwerbspersonen	EF29>=1 & EF29<=2		42.220
Nichterwerbspersonen	EF29>2		39.189
Insgesamt			81.410

<sup>4</sup> Für die bis einschließlich Mikrozensus 2004 verwendeten traditionellen Familienkonzepte werden in den aktuellen Fachserien keine Verteilungen veröffentlicht.

<sup>5</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (2016), Fachserie 1 Reihe 4.1.1, Tab. 1.2.

<b>Merkmal</b>	<b>Selektion</b>	<b>Hochrechnung</b>	<b>in 1.000</b>
<b>Privathaushalte: Haushaltsgröße (EF663)<sup>6</sup></b>	EF31=1 & EF662>=1 & EF662<=4	EF952	
1 Person			16.843
2 Personen			13.977
3 Personen			4.929
4 Personen			3.687
5 Personen und mehr			1.321
Haushalte insgesamt			40.758
<b>Migrationsstatus (differenz. Angabe) (EF2001)<sup>7</sup></b>	EF30=>1 & EF30<=2 & EF2001 <sup>8</sup>	EF952	
Personen ohne Migrationshintergrund	0-16		64.223
Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn insgesamt	21-64		17.186
Zugewanderte (Personen mit eigener Migrationserfahrung) insgesamt	21-31, 41		11.434
Ausländer	41		6.415
Deutsche	21-31		5.019
(Spät-)Aussiedler	21-29		3.056
Eingebürgerte	31		1.963
Personen ohne eigene Migrationserfahrung	32, 42-43, 52-54, 62-64		5.714
Ausländer	42-43		1.351
Deutsche	32, 52-54, 62-64		4.362
Eingebürgerte	32		481
Als Deutsche Geborene	52-54, 62-64		3.881
mit beidseitigem Migrationshintergrund	62-64		2.071
mit einseitigem Migrationshintergrund	52-54		1.810
Bevölkerung insgesamt			81.410

<sup>6</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (2016), Fachserie 1 Reihe 3, Tab. 1.1.

<sup>7</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (2017), Fachserie 1 Reihe 2.2, Tab. 2.

<sup>8</sup> Der Übersichtlichkeit halber sind nachfolgend nur die Wertebereiche von EF2001 genannt.

<b>Merkmal</b>	<b>Selektion</b>	<b>Hochrechnung</b>	<b>in 1.000</b>
<b>Mikrozensus-Zusatzprogramm Angaben zur Krankenversicherung<sup>9</sup></b>			
<b>Krankenversicherung (EF456)</b>	EF30>=1 & EF30<=2 & EF473<>6 &	EF952	
Krankenversicherte	EF473<>8		79.054
gesetzlich krankenversichert	EF456>=1 & EF456<=3		69.343
selbst versichert	EF456>=1 & EF456<=2		52.810
pflichtversichert	EF456=1		49.420
freiwillig versichert in der GKV	EF456=2		3.390
als Familienangehöriger mitversichert	EF456=3		16.533
privat versichert	EF456>=4 & EF456<=5		9.131
ausschließlich sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung	EF456=8 & EF473<>8		141
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	EF456=6   EF456=9		439
Nicht - Krankenversicherte	EF456=8 & EF473=8		81
Zur Krankenversicherung Befragte insgesamt			79.136
<b>Mikrozensus-Zusatzprogramm Zusatzangaben zur Erwerbstätigkeit (II)<sup>10</sup></b>			
<b>Stellung im Betrieb (EF175)</b>	EF29=1 & EF30>=1 & EF30<=2 & EF175<>-6 & EF175 <sup>11</sup>	EF952	
Einfache Angestellte und Beamte, angelernte Arbeiter	3, 7, 13		5.955
Mittlere Angestellte und Beamte, Facharbeiter	4, 8, 14		10.466
Gehobene Angestellte und Beamte, Meister	5, 9, 10, 15, 16		9.760
Höhere Angestellte und Beamte	6, 17, 18		6.019
Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen (inkl. Beamtenanwärter, Volontäre, Trainees)	22 - 27		1.527
Zeit-/Berufssoldaten, Personen im freiwilligen Wehrdienst und im Bundesfreiwilligendienst, Sonstige Beschäftigte	20, 28 - 30		1.415
Keine Angabe	99		153
Abhängig Beschäftigte insgesamt (ohne Jahresüberhang mit Frageprogramm aus dem Vorjahr)			35.025

<sup>9</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (2016), Fachserie 13 Reihe 1.1, Tab. 2.

<sup>10</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (2016), Fachserie 1 Reihe 4.1.2, Tab. 3.13.

<sup>11</sup> Der Übersichtlichkeit halber sind nachfolgend nur die Kategorien von EF175 genannt.

<b>Merkmal</b>	<b>Selektion</b>	<b>Hochrechnung</b>	<b>in 1.000</b>
<b>EU-Labour Force Survey – Strukturmerkmale</b>			
<b>Arbeitsvertrag: Zeitarbeitsvermittlungsfirma (EF177)</b> , freiwillige Beantwortung – Arbeitnehmer, erwerbstätige Bevölkerung nach EU-Definition	EF29=1 & EF32=1 & EF177>=1 & EF177<=9	EF952	
Ja			681
Nein			26.306
Keine Angabe			4.450
Insgesamt			31.437

Als Referenz zur Plausibilitätsprüfung der Mikrozensus SUF dienen die in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Ergebnisse des jeweiligen Mikrozensus. Für den Mikrozensus 2015 sind dies insbesondere die Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit: Reihe 3 (Haushalte und Familien), Reihe 4.1.1 (Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit), Reihe 4.1.2 (Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen), Reihe 2.2 (Bevölkerung mit Migrationshintergrund) und Fachserie 13, Reihe 1.1 (Sozialleistungen, Angaben zur Krankenversicherung). Bei diesen Vergleichen sind die von den Statistischen Ämtern verwendeten Bevölkerungs- und Erwerbskonzepte sowie die Hochrechnung zu beachten; bei Vergleichen zu Angaben zur Krankenversicherung zusätzlich die Jahresüberhänge.

Bedingt durch die Ziehung der 70 %-Substichprobe ergeben sich Abweichungen zwischen den Häufigkeiten der Variablen des Mikrozensus SUF und den in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Zahlen bzw. der Original-Mikrozensusdaten; siehe Tabelle „[Überprüfung der Randverteilung](#)“. Die meisten Variablen des SUF weichen nur in sehr geringem Maße von den veröffentlichten Daten ab. Größere relative Abweichungen sind nur bei Merkmalen festzustellen, die mit sehr geringen Fallzahlen besetzt sind.

Bei der Aufbereitung des Mikrozensus SUF 2015 wurden die Variablenlabels nach der erstmals für das Mikrozensus SUF 2003 verwendeten Systematik des Mikrodaten-Informationssystems ([MISSY](#)) erstellt. Die Variablenlabels enthalten die Nummer der entsprechenden Frage im Selbstausfüllerbogen, den grundsätzlichen inhaltlichen Bezug der Variable und eventuelle Spezifizierungen; außerdem sind Freiwilligkeit und Zugehörigkeit zur Unterstichprobe gekennzeichnet. Ein im Vergleich mit früheren Files abweichendes Label bedeutet also i. d. R. nicht, dass sich am Inhalt der entsprechenden Variable etwas geändert hat.

Geschlechtsspezifische Berufsbezeichnungen sind in den Setups zum Mikrozensus ab 2006 - im Unterschied zu den Setups früherer Erhebungen - ausschließlich aus Platzgründen und zur besseren Lesbarkeit in der männlichen Form genannt.